



Zwei Jahre Vielfalt – für einen bunteren Regenbogen

DER VEREIN ZUR INTEGRATION UND FÖRDERUNG HOMOSEXUELLER MIGRANT_INNEN „MIGAY“ FEIERT DIESE WOCHE SEIN ZWEIJÄHRIGES BESTEHEN

Presseaussendung – Wien, 22. März 2011

„Am Anfang stand die Idee, in der österreichischen Community aufzuzeigen, dass der Regenbogen bunter ist“, sagt Yavuz Kurtulmus, Mitgründer und Redaktionsleiter von MiGay. „Genauso wichtig, wie es war, zu zeigen, dass ein Türke schwul, eine Iranerin lesbisch oder jemand aus Bosnien transident sein kann, war es wichtig durch diverse Veranstaltungen ein Zeichen gegen Mehrfachdiskriminierung zu setzen“, betont Kurtulmus. Bereits im Herbst 2008 machte er sich gemeinsam mit anderen darüber Gedanken, was für „mehr Miteinander“ gemacht werden könnte: „Die Idee war eine Zeitschrift: praktisch, klein, sichtbar, unterhaltsam und selbstbewusst. Von Seka bis Sezen über Bregenz und Bratislava: wir waren dabei.“ Yavuz Kurtulmus, der 2009 für seine Arbeit mit dem Gay and Lesbian Award der HOSI Linz ausgezeichnet wurde, fügt hinzu: „Eine besondere Belohnung ist es, dass wir heute im Verein auch Menschen haben, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung mit gesellschaftlichen Ausschluss rechneten, sich heute aber aktiv an der Gestaltung des LGBT-Lebens nicht nur in Österreich, sondern auch in ihren Herkunftsländern beteiligen.“

In den letzten zwei Jahren wurden viele kleine aber bedeutende Meilensteine gesetzt: Die erste mehrsprachige Community-Zeitschrift in Österreich, Solidaritätsaktionen mit Communities im osteuropäischen Raum wie weltweite Vernetzung, interessante Aktionen in den Bundesländern, oder der erste selbständige Auftritt einer Migrant_innen-Gruppe bei der Wiener Regenbogenparade 2010. Die politische Botschaft lautete hier: gegen die Todesstrafe und Kriminalisierung an bzw. von homosexuellen Frauen und Männern. Darüber hinaus ist auch ein Dokumentarfilm der jungen oberösterreichischen Aktivistin und Anthropologin Melanie Schiller unter dem Namen „Beyond Pride“ entstanden.

Ewa Dziedzic, Mitgründerin und Obfrau, meint zu zweijährigen Arbeit des Vereins: „MiGay spricht manchmal bewusst Streitpunkte an, weil es damit auch ein klares Zeichen für mehr Miteinander setzt.“ So soll es im Verein keine „unangenehmen Themen“ geben: „Wir sprechen ganz bewusst Homophobie bei Migrant_innen, aber auch Ausländerfeindlichkeit oder Rassismus in der LGBT-Szene an“, meint Dziedzic. Im Verein wird so nicht nur nach Ursachen, sondern auch nach Lösungen und Kooperationen gesucht. „Wir freuen uns sehr über all jene, denen mehr Vielfalt in der Community ein wichtiges Anliegen ist und bedanken uns bei vielen für die zwei Jahre Unterstützung.“ Besonders einsetzen tut sich Dziedzic für lesbische Migrantinnen: „Weibliche Sexualität war immer unsichtbar, die lesbische ist es umso mehr. Lesbisch und Migrantin zu sein ist für viele nach wie vor ein Widerspruch.“

Am **Freitag, den 25. März**, feiert der Verein MiGayY sein zweijähriges Bestehen. Die Veranstaltung findet im **Frauzentrum ega** statt, wo 2009 auch die Nullnummer der Zeitschrift vorgestellt wurde. Ab **19 Uhr** heißt es dann: Vorhang auf für neue Pläne und Ideen für die Zukunft, die neue Ausgabe der Zeitschrift, sowie den Doku-Film, „Beyond Pride“.

Die Feier findet unter dem Ehrenschutz von Abg. z. NR Mag.^a Alev Korun sowie Wiener Stadträtin Sandra Frauenberger.

Rückfragenhinweis: Sylwia Malkusch, Redakteurin | office@miqay.at | 0699 1404 1980